

MiB

DIE LINKE. Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt
Nr. 01 vom 21. Januar 2014



Die Direktkandidaten zur Landtagswahl 2014 der Partei DIE LINKE. Leipzig

Foto Pia Witte

Auftakt nach Maß für 2014

Fast 350 Genossinnen und Genossen unseres Stadtverbandes sorgten am 11. Januar 2014 im Plagwitzer Technologiezentrum GaraGe für einen gelungenen Start der Leipziger LINKEN in das strapaziöse Wahlkampfjahr 2014. Nach dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ wurden auf dem Stadtparteitag zunächst die Delegierten für den nächsten Bundesparteitag und dann auf der ersten Gesamtmittgliederversammlung die Vertreterinnen und Vertreter zur Wahl der EU-Liste nominiert. Auf der anschließenden Kreiswahlversammlung wählten wir dann unsere sieben Direktwahlkreiskandidatinnen und -kandidaten sowie die 28 Vertreterinnen und Vertreter für die Aufstellung der Landesliste.

Für inhaltliche Debatten war bei diesem anstrengenden innerparteilichen Wahlmarathon verständlicherweise wenig Zeit. Das sollten wir in den nächsten Wochen nachholen. Insbesondere die Herausbildung der Großen Koalition hält ja für unsere Partei mannigfaltige neue Herausforderungen bereit. Die Bundestagsfraktion unter Gregor Gysi hat sich auf die noch etwas ungewohnte Rolle als Oppositionsführerin auf einer Klausur bereits eingestellt und für die nächsten Monate insgesamt acht Initiativen angekündigt, darunter für sichere Arbeit und gerechte Löhne, für Armutsbekämpfung, für eine gerechte Energiewende und für die Lohn- und Renteneinheit. Im Jahr

25 nach der Wende müsse endlich Schluss damit sein, sagte Gregor Gysi, dass in Ost und West ungleiche Maßstäbe angelegt werden. Der Osten dürfe nicht länger weniger wert sein. "Wir werden das auch in den drei Landtagswahlen im Osten thematisieren", versprach er.

Eine dieser Landtagswahlen findet bekanntlich am 31. August in Sachsen statt. Davor haben wir uns aber zunächst am 25. Mai der EU-Wahl und der Kommunalwahl zu stellen. Bei der letzteren Wahl hat die Leipziger LINKE das ehrgeizige Ziel, stärkste Partei zu werden. Viele Hausaufgaben sind bis dahin allerdings noch erfolgreich zu erledigen, wie z.B. die Verabschiedung des Kommunalwahlprogramms auf dem nächsten Stadtparteitag am 1. Februar. Parallel ist die gemeinsame Debatte über unsere Wahlkampfstrategie voranzutreiben. Mit dem Papier „Leipzig FAIRändern“ hat der Stadtvorstand einen ersten Diskussionsentwurf vorgelegt. In diesem Text wird unser prinzipielles methodisches Herangehen an die weitere Vorbereitung der Kommunalwahlen deutlich: auch die Leipziger LINKE begrüßt die demografische Entwicklung in unserer Stadt. Wir registrieren aber genau, wie sozialräumlich differenziert sie abläuft. Wachsenden, jungen Ortsteilen stehen schrumpfende, alternde Ortsteile gegenüber. Die zunehmende soziale Spaltung der Stadtgesellschaft führte bei

den Bundestagswahlen 2013 zu einer deutschlandweit einmaligen Spaltung des Wahlverhaltens - in den Leipziger Stadtteilen mit der niedrigsten Wahlbeteiligung finden sich dreimal so viel schwächere Haushalte, doppelt so viele Menschen ohne Schulabschluss und mehr als dreimal so viele Arbeitslose wie in den Stadtteilen mit der höchsten Wahlbeteiligung. Aus dieser bedenklichen Entwicklung sollten wir nicht nur Schlussfolgerungen für unser Wahlprogramm ziehen, sondern auch über eine verstärkte spezifische Anpassung unseres jeweiligen Wahlkampfs vor Ort nachdenken.

Nicht nur programmatisch, auch personell sind wir auf die Kommunalwahlen sehr gut vorbereitet. Mit insgesamt 110 Kandidierenden - mehr lässt die Sächsische Gemeindeordnung nicht zu - haben wir eine exzellente Ausgangsbasis, wie wir sie in diesem Umfang noch nie hatten. Diese Konstellation gilt es jetzt zu nutzen und alle 110 für den Wahlkampf zu motivieren, auch wenn naturgemäß nicht jede bzw. jeder ganz vorn auf der Liste steht. Der Stadtvorstand hat in seiner Sitzung am 14. Januar einen Personalvorschlag für die Spitzenkandidaturen einstimmig beschlossen, der bei der Besonderen Vertreterversammlung am 1. März hoffentlich den Praxistest besteht.

Dr. Volker Külöw

Aller guten Dinge sind drei

5. Tagung des 3. Stadtparteitages

Pünktlich um 09.00 Uhr begann am Samstag, dem 11. Januar 2014 mit der 5. Sitzung des 3. Stadtparteitages ein gewaltiger Sitzungsmarathon des Stadtverbandes DIE LINKE. Leipzig. Im Technologiezentrum GaraGe in der Karl-Heine Straße waren die Delegier-



Foto: Naomi-Pia Witte

ten des Stadtverbandes dazu aufgerufen, die Delegierten aus Leipzig für den Bundesparteitag zu wählen.

Gewählt wurde zuerst die Jugendliste und begann mit der Wahl der Frauenliste. Einzige Kandidatin auf der Liste war Nadja Guld, die bei 77 abgegebenen Stimmen bei einer Enthaltung und 21 nein - Stimmen mit 55 ja - Stimmen als

Gewählt Frauenliste	Stimmen	%
Falken, Cornelia	69	87,3
Küng-Vildebrandt, M.	61	77,2
Dr. Lauter, Ilse	59	74,7
Dieckmann, Sophie	51	64,6

Tabelle 1

Gewählt gemischte Liste	Stimmen	%
Dr. Külow, Volker	56	70
Lauter, Michael-Alexander	50	62,5
Schlegel, Siegfried	46	57,5
Juhran, Steffen	46	57,5

Tabelle 2

Delegierte gewählt wurde. Auf der gemischten Jugendliste stellten sich Ricky Burzlaff und Tilmann Loos zur Wahl. Der Wahlgang brachte dann bei 79 abgegebenen Stimmen 44 ja - Stimmen für Ricky Burzlaff und 31 ja - Stimmen für Tilmann Loos. Damit wurde Ricky Burzlaff gewählt. Vor diesem

Wahlgang hatten die Delegierten per Votum beschlossen, dass ab dieser Abstimmung nur die ja - Stimmen zu zählen seien. Dementsprechend wurden dann die Wahlgänge der Frauen- und der gemischten Liste abgestimmt. Für die vier Plätze auf der Frauenliste hatten sich Sophie Dieckmann, Cornelia Falken, Marianne Küng - Vildebrandt und Dr. Ilse Lauter beworben. Alle vier Kandidatinnen erreichten das vorgeschriebene Quorum und waren damit gewählt.

Die Wahlergebnisse im Einzelnen findet man in der Tabelle 1. Auf der gemischten Liste gab es mehr Kandidaten als zu vergebende Mandate. Zur Wahl stellten sich Steffen Juhran, Thomas Kachel, Dr. Volker Külow, Michael Alexander Lauter, Siegfried Schlegel und Simon Zeise. Von den 80 abgegebenen Wahlzetteln waren alle gültig, die Wahlergebnisse kann man der Tabelle 2 entnehmen. Nicht gewählt wurden Thomas Kachel und Simon Zeise, die beide 39 Stimmen verbuchen konnten.



Foto: Naomi-Pia Witte

Gesamtmitgliederversammlung

Die Gesamtmitgliederversammlung zur Wahl der Vertreterinnen und Vertreter zur Wahl der Europalisten schloss sich nach einer kurzen Pause direkt an den Stadtparteitag an.

Der Saal hatte sich schnell gefüllt und nach der Konstituierung der Gesamtmitgliederversammlung begannen die Kandidaten mit ihrer Vorstellungsrunde. Auf der Frauenliste kandidierten für die fünf zur Verfügung stehenden Plätze fünf Genossinnen. Zur Wahl standen: Cornelia Falken, Marianne

Gewählt Frauenliste	Stimmen	%
Falken, Cornelia	294	86,5
Nagel, Juliane	287	84,4
Dr. Lauter, Ilse	285	83,9
Küng-Vildebrandt, M.	274	80,6
Dr. Runge, Monika	266	78,2

Tabelle 3

Gewählt gemischte Liste	Stimmen	%
Barlow, Keith	276	80,9
Schlegel, Siegfried	217	63,6
Lauter, Michael-Alexander	204	59,8
Böhme, Marko	202	59,2
Burzlaff, Ricky	194	56,9

Tabelle 4

Küng -Vildebrandt, Dr. Ilse Lauter, Juliane Nagel und Dr. Monika Runge.

Auf der gemischten Liste stellten sich Keith Barlow, Marko Böhme,

Ricky Burzlaff, Tomas Kachel, Michael-Alexander Lauter, Siegfried Schlegel und Simon Zeise dem Votum der anwesenden Genossinnen und Genossen.

Für die Frauenliste wurden insgesamt 340 Stimmzettel, davon 0 ungültige, und für die gemischte Liste 341, davon 6 ungültige Stimmzettel abgegeben. Nicht die Zustimmung der Genossinnen und Genossen fanden dabei Simon Zeise mit 189 abgegebenen Stimmen und Thomas Kachel, dem 181 Genossinnen und Genossen ihre Stimme gaben.

Damit sind die Leipziger Vertreterinnen und Vertreter für die besondere Vertreterversammlung benannt, auf der am 14./15. Februar 2014 in Hamburg die Kandidatinnen und Kandidaten der Partei DIE LINKE für die Europawahl nominiert werden.

Kreiswahlversammlung

Als dritte Veranstaltung stand die Nominierung der Direktkandidaten für die Leipziger Wahlkreise zur Landtagswahl im August sowie die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter zur besonderen Vertreterversammlung für die Aufstellung der Landesliste auf dem Programm.

Begonnen wurde mit der Wahl der Direktkandidaten. Dafür standen: Sophie Dieckmann (Leipzig Ost), Juliane Nagel (Leipzig Süd), Dr. Dietmar Pellmann (Leipzig West), Dr. Volker Külöw (Leipzig Alt-West), Dr. Skadi Jennicke (Leipzig Mitte) Cornelia Falken (Leipzig Nordwest) und Franz Sodann (Leipzig Nordost) auf dem Wahlschein. Die Wahl ergab folgende Ergebnisse:

Gewählt Direktkandidaten	Stimmen	%
Dieckmann, Sophie	244	77
Nagel, Juliane	284	88,5
Dr. Pellmann, Dietmar	275	86,1
Dr. Külöw, Volker	264	83,5
Dr. Jennicke, Skadi	273	85,9
Falken, Cornelia	298	94
Sodann, Franz	290	91,5

Tabelle 5

Danach standen die anwesenden Mitglieder noch vor der Aufgabe, die Vertreterinnen und Vertreter für die besondere Vertreterversammlung zu wählen. Diese Wahl war wohl vom Umfang her die anspruchsvollste Aufgabe für die Wahlkommission.

Gewählt wurde wieder mittels einer Frauenliste sowie einer gemischten Liste. Auf der Frauenliste traten an: Maritta Brückner, Steffi Deutschmann, Sophie Dieckmann, Beate Ehms, Cornelia Falken, Elke Gladysz, Anna Gorski, Stefanie Götze, Dr. Barbara Höll, Margitta Hollick, Dr. Skadi Jennicke, Sigrid Juhran, Marianne Küng-Vildebrandt, Dr. Ilse Lauter, Angela Müller, Juliane Nagel, Franziska Riekewald, Dr. Monika Runge, Sophie Wetendorf und Naomi-Pia Witte.



Foto: Naomi-Pia Witte

Auf der gemischten Liste hatten die versammelten Mitglieder die Wahl zwischen: Adam Bednarsky, Fabian Blunk, Ricky Burzlaff, Alexej Danckwardt, Reiner Engelmann, Marko Forberger, Marco Götze, Steffen Juhran, Thomas Kachel, Werner Kujat, Dr. Volker Külöw, Michael-Alexander Lauter, Tilmann Loos, Dr. Dietmar Pellmann, Sören Pellmann, Heiko Rosenthal, Stephan Sander, Siegfried Schlegel, Franz Sodann,



Foto: Naomi-Pia Witte

Holger Weidauer, Jan Weien und Dr. Andreas

Die Ergebnisse der zwei Wahlgänge kann man in den Tabellen 6 und 7 nachlesen. Für die Frauenliste wurden 286 Stimmscheine abgegeben, davon waren 6 ungültig. Für die gemischte Liste waren es 274 Wahlscheine, davon war keiner ungültig. Nicht gewählt wurden von den Kandidatinnen der Frauenliste: Angela Müller mit 133, Sigrid Juhran mit 132, Beate Ehms mit 127, Anna Gorski mit 125, Franziska Riekewald mit 124 und Sophie Wetendorf mit 82 Stimmen.

Von den Kandidaten der gemischten Liste wurden nicht gewählt: Marko Forberger mit 125, Tilmann Loos mit 125, Werner Kujat mit 123, Holger Weidauer mit 112, Jan Weien mit 102, Fabian Blunk mit 92, Stephan Sander mit 65 und Andreas mit 53 Stimmen.

Naomi-Pia Witte

Gewählt Frauenliste	Stimmen	%
Dr. Höll, Barbara	229	80,9
Falken, Cornelia	228	80,6
Dr. Jennicke, Skadi	226	79,9
Deutschmann, Steffi	222	78,4
Dr. Ilse Lauter	213	75,3
Nagel, Juliane	213	75,3
Hollick, Margitta	211	74,6
Gladysz, Elke	202	74,4
Götze, Stefanie	196	69,3
Witte, Naomi-Pia	193	68,2
Dr. Runge, Monika	174	61,5
Dieckmann, Sophie	159	56,2
Küng-Vildebrandt, M.	156	55,1
Brückner, Maritta	135	47,4

Tabelle 6

Gewählt gemischte Liste	Stimmen	%
Rosenthal, Heiko	233	85
Dr. Külöw, Volker	220	80,3
Dr. Pellmann, Dieter	214	78,1
Sodann, Franz	209	76,3
Pellmann, Sören	207	75,5
Götze, Marco	199	72,6
Lauter, Michael-Alexander	187	68,2
Schlegel, Siegfried	177	64,6
Engelmann, Reiner	170	62
Burzlaff, Ricky	156	56,9
Danckwardt, Alexej	156	56,9
Bednarsky, Adam	141	51,1
Kachel, Thomas	129	47,1
Juhran, Steffen	129	47,1

Tabelle 7

Aus dem Selbstgespräch muss eine gesellschaftliche Debatte über die Zukunft des Systems werden

Zur Vorlage des Oberbürgermeisters "Zukünftige Struktur der Eigenbetriebe Kultur" erklärt Dr. Skadi Jennicke, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat:

2011 gab es ein erstes Gutachten der Firma Actori, das 12 Szenarien zur Umstrukturierung der vier großen Eigenbetriebe der Kultur entwickelte, unter der Maßgabe, dass der Zuschuss eingefroren wird. Keines der 12 Szenarien erwies sich in der politischen Diskussion, die es damals gab, auch in Form eines öffentlichen Bürgerforums, als sinnvolle Option und mehrheitsfähig. Im Ergebnis verständigte sich der Stadtrat auf einen gemeinsamen Diskussionsprozess mit dem Ziel, alternative Strukturkonzepte zu entwickeln. Dieser Prozess begann im November 2012 und endete im September 2013. Aus Sicht der LINKEN war dieser von Dr. Dehli (Actori) moderierte Prozess ausgesprochen wertvoll. Alle Intendanten und VerwaltungsdirektorInnen – sofern vorhanden – saßen mit VertreterInnen der Politik und Verwaltung zusammen, die Atmosphäre war ausgesprochen offen und ergebnisorientiert. Im Ergebnis gab es neben verschiedenen Formen der Zusammenarbeit auf struktureller Ebene mehrere Optionen, darunter die verwaltungsseitige Zusammenführung einzelner Häuser.

Die LINKE kann sich eine verwaltungsseitige Fusion von Oper und Gewandhaus vorstellen. Beide Häuser sind über das Gewandhausorchester, das in beiden Häusern beheimatet ist, aufs Engste verbunden. Es gibt *künstlerische* Schnittmengen, die bei Strukturüberlegungen stets das Primat haben sollten. Hier enger zusammenzuarbeiten, sich in der Disposition aber auch in der künstlerischen Programmplanung und Entwicklung des Repertoires abzustimmen, kann fruchtbar und sinnvoll sein. Auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist eine Verwaltungsfusion nahe liegend, denn immerhin muss die Oper dem Gewandhaus die Einsätze des Orchesters mit jährlich ca 7,5 Mio Euro vergüten. Ein "Linke-Tasche-Rechte-Tasche-Spiel", das überflüssig ist. Unge- rechtigkeiten, etwa dass mit der Orches-

terfinanzierung Tariferhöhungen des Gewandhauses durch die Oper mitgetragen werden, während die Ensemblemitglieder der Oper in den letzten Jahren auf Tariferhöhungen verzichteten, sind dann nicht mehr möglich. Eine verwaltungsseitige Fusion wäre also auch im Interesse eines Großteils der Beschäftigten. Eine solche verwaltungsseitige Fusion könnte bis 2020 gut vorbereitet werden, über ein mögliches weiteres Zusammengehen unter einer Generalintendanz sollte im Ergebnis dieses ersten Schrittes beraten werden. Eine Generalintendanz ist aus heutiger Sicht nicht zwingend.

Die Informationsvorlage des Oberbürgermeisters, die dezidiert auf einen Beschluss verzichtet, verweist implizit auf einen eklatanten Missstand: Die politische Diskussion, die sich dem Actori Prozess hätte anschließen müssen, fand nicht statt. Die Mitglieder des Betriebsausschusses mit Ausnahme der LINKEN und der FDP haben sich dieser zwingend notwendigen Debatte entzogen. Zweimal war der BAK verabredet, um auf Arbeitsebene mögliche Optionen abzuwägen. Zweimal klagte die Mehrheit des BAK Abstimmungsbedarf in den Fraktionen ein. Möglich wäre ein politisches Selbstgespräch der LINKEN gewesen, was jedoch wenig zielführend gewesen wäre. Stattdessen wurden Rufe nach erneuten Gutachten laut, wurde der Actori-Prozess als Ganzes in Frage gestellt. Das ist enttäuschend und aus meiner Sicht politisch verantwortungslos.

DIE LINKE ist der Überzeugung, dass Strukturveränderungen notwendig sind. Der "Actori-Prozess" kann allenfalls ein Anfang sein, der aber genutzt sein will. Das System "Stadttheater" ist seit mehreren Jahren einem enormen Rechtfertigungsdruck ausgesetzt. Dieser ist keineswegs nur fiskalisch motiviert, sondern resultiert auch aus dem Anspruch der Freien Szene, als gleichberechtigter Partner wahrgenommen zu werden. Nach wie vor werden die zahlreichen Innovationen – ästhetische, programmatische, strukturelle – der Freien Szene von den großen Häusern absorbiert, fungiert die Freie Szene als Jungbrunnen

und Innovationsmotor für die hochsubventionierten Theater. Das ist auf lange Sicht zu wenig und korrespondiert in keiner Weise mit der finanziellen Ausstattung der freien Häuser und den prekären Lebensverhältnissen ihrer Akteure.

Die Debatte, wie die beiden Parallelsysteme in Zukunft ausgestaltet werden sollten, findet deutschlandweit längst statt. Davon zeugen zahlreiche Aufsätze und Publikationen, angefangen bei dem provokanten Aufsatz von Matthias von Hartz "Kunst oder Kerngeschäft" (2011, Theater der Zeit) über die umfangreiche Debatte bei nachtkritik, die jüngste Publikation "Theater entwickeln und planen" (2013), die unter anderem die sogenannten "Hildesheimer Thesen" diskutiert oder aber auch der jüngste Schlagabtausch zwischen Thomas Oberender und Thomas Ostermeier in der Zeitschrift Theater der Zeit (12/2013). Noch sind die Ansätze disparat und zeugen – unabhängig davon, ob die Akteure aus der Freien Szene oder aus den etablierten Häusern kommen – von einer großen Spannweite der Ideen. Die einen wollen in Affirmation des neoliberalen Umbaus des Sozialstaates dessen Leitziele von Transparenz, Effizienz und Deregulation auf das gesamte Theatersystem übertragen (Oberender), die anderen fordern eine stabile Ausfinanzierung aller Akteure (Ostermeier). Dazwischen gibt es noch viele Grautöne. Wohin die Reise geht, ist mehr als offen.

Zentral ist aus meiner Sicht jedoch ein Gedanke: Ein sehr grundsätzlicher Strukturumbau ist unausweichlich, nicht zuletzt weil sich mit der Veränderung städtischer Lebenskultur – in Überwindung des Leitbildes der fordistischen Stadt in Folge der Digitalisierung – die Funktion von Theater in der urbanen Kultur des 21. Jahrhunderts wandelt.

Ein solcher Strukturumbau kann nur im engen Austausch zwischen allen Akteuren und der Politik erfolgen. Allein kann und sollte ihn keine der Seiten stemmen. Diese Debatte muss auch in Leipzig hier geführt werden. Viel-

Tanzen bis in den Morgenrauen...

Tanzen bis in den Morgenrauen... DIE LINKE setzt sich für den Erhalt der „Distillery“ ein

Über 20 Jahre gibt es ihn nun schon, den Tanzclub Distillery.

Manch eine und einer erinnert sich vielleicht an die durchaus stürmischen Zeiten der Nachwendejahre. Im Leipziger Süden, in Connewitz, entwickelte sich damals eine vielfältige alternative Kultur- und Politikszene, Häuser wurden besetzt, um darin selbstbestimmt zu leben und zu arbeiten. Dieser Zustand war nicht immer reibungslos, es kam zu Auseinandersetzungen mit Nazis, aber auch mit den Ordnungsbehörden der Stadt.

Inmitten dieser Szenerie entstand 1992 in den Räumen einer ehemaligen Brauerei in der Biedermannstraße der Club Distillery. Ein paar junge Leute hatten sich die Räume angeeignet und veranstalteten hier regelmäßig Tanzveranstaltungen mit elektronischer Musik. Die Distillery wurde im „Untergrund“ zum populären Geheimtipp. Dies entging auch den Behörden nicht, die dem von unten aufgebauten Kultur-Treff 1994 ein Ende setzen wollten. Daraufhin folgten Demonstrationen vor dem Neuen Rathaus. Tanzende junge Leute setzten sich zu mehreren Hunderten für ihren Raum und ihre Form der Kultur ein.

Nach einigem Hin und Her lenkte die Stadt 1995 ein und ermöglichte einen alternativen und legalen Standort. Seitdem sitzt die Distillery in einem Gebäude in der Kurt-Eisner-Straße 91 und hat sich dort zu einem der bundesweit bekanntesten Clubs für elektronische Musik etabliert. Von hier sind zahlreiche junge KünstlerInnen bekannt und zahlreiche kulturelle Initiativen gestartet worden.

Auch wenn die Art der Musik sicherlich Geschmacksache ist - die Distillery ist eine bedeutende kulturelle Einrichtung dieser Stadt, was der Kulturausschuss 2005 auch offiziell anerkannte.

Doch seit 2010 schwebt das Damoklesschwert über der Einrichtung. Mit der Errichtung des Tangentenvierecks Kurt-Eisner-Straße/Semmelweisstraße wurde die Bedrohung plastisch, denn seitdem ist eine Straße angedeutet, die faktisch genau durch den Club führen wird und

die offensichtlich der Erschließung des Stadtraums Bayerischer Bahnhof dienen soll. In den kommenden zehn Jahren soll auf diesem Areal ein neues Quartier entstehen, auf dem 4000 Menschen wohnen sowie zwei Kindertagesstätten, eine Schule, Einzelhandels- und Gastronomieeinrichtungen Platz finden sollen. Klar - Leipzig wächst und braucht mehr Infrastruktur. Doch warum auf Kosten einer etablierten Kultureinrichtung? Schließlich bietet das 36 Hektar große Gelände genug Platz um verschiedene Nutzungen miteinander zu vereinbaren. Das hat die Stadtverwaltung allerdings geflissentlich übersehen und so ist das Grundstück, auf dem die Distillery angesiedelt ist, laut den vorliegenden Plänen für Wohnbebauung vorgesehen. Die Stadtverwaltung hat den Standort Distillery weder im 2010/11 ausgelobten Wettbewerb zur Entwicklung einer städtebaulichen Konzeption berücksichtigt noch in den Workshops zur BürgerInnenbeteiligung, an denen sich die Distillery beteiligt und ihre Interessen klar formuliert hat. Allein das ist ein Skandal.

DIE LINKE steht dafür ein, dass bestehende soziale, kulturelle oder ökologisch orientierte Projekte nicht einseitig zugunsten der Interessen von InvestorInnen unter die Räder kommen. Genau dies muss auch für die Distillery gelten. Darum setzt sich unsere Stadtratsfraktion gemeinsam mit SPD und Grünen dafür ein, die Distillery an ihrem Standort zu erhalten. Denn die Entwicklung des Stadtraums Bayerischer Bahnhof zu beeinflussen, ist natürlich weiterhin möglich.

Nicht nur die Menschen, die ihre Energie in die Ausgestaltung des kulturellen Lebens in der Distillery setzen, sondern auch über 10.000 Menschen, die eine Petition zum Erhalt des Clubs unterzeichnet haben, zahlreiche junge Leute, die Leipzig besuchen, und Menschen, die sich für eine nachhaltige und demokratische Stadtentwicklung einsetzen, werden eine Unterstützung dieses Anliegens honorieren.

Juliane Nagel

Personalvorschlag des Stadtvorstandes für die Spitzenkandidaturen zur Kommunalwahl 2014

Der Stadtvorstand hat auf seiner Sitzung am 14. Januar 2014 folgenden Personalvorschlag für die Spitzenkandidaturen zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 einstimmig beschlossen:

Wahlkreis 0 (Mitte)

- Siegfried Schlegel
- Franziska Riekewald

Wahlkreis 1 (Nordost)

- Steffen Wehmann
- M. Küng-Vildebrandt

Wahlkreis 2 (Ost)

- Carola Lange
- Ricky Burzlaff

Wahlkreis 3 (Südost)

- Margitta Hollick
- Alexej Dankwart

Wahlkreis 4 (Süd)

- Juliane Nagel
- Marco Götze

Wahlkreis 5 (Südwest)

- Reiner Engelmann
- Mandy Gehrt

Wahlkreis 6 (West)

- Sören Pellmann
- Ilse Lauter

Wahlkreis 7

- Naomi-Pia Witte
- Rüdiger Ulrich

Wahlkreis 8

- Skadi Jennicke
- Werner Kujat

Wahlkreis 9

- William Grosser
- Odette Gleinigier

Heraus zum 8. März! Frauen*kampftag 2014

Am 08. März 2014 ist wie jedes Jahr der sogenannte "Internationale Frauentag". Üblicherweise werden an diesem Tag Blumen an Frauen verschenkt. Die ursprüngliche Funktion und die politischen Anliegen des Frauentages sind verloren gegangen und nur ganz vereinzelt wird dieser Tag als Anlass zur politischen Auseinandersetzung mit Sexismus, gesellschaftlichen Ungleichheiten und Diskriminierung genommen.

Deswegen hat sich ein breites bundesweites Bündnis – von Gewerkschaften über Jugendverbände zu linksradikalen Gruppen sowie einzelnen Initiativen – gefunden, das den 8. März zu einem Tag

des politischen Kampfes machen will. Wir wollen an frühere feministische Kämpfe um Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau* anknüpfen, da deren Forderungen auch heute noch nicht erfüllt sind.

Es gilt, feministische Forderungen offensiv in die Öffentlichkeit zu tragen – denn Feminismus ist weder überholt, noch unnötig.

Das Bündnis ruft zu einer bundesweiten, kämpferischen Demonstration am 8. März 2014 in Berlin auf, die von allen solidarischen Menschen so groß und bunt wie möglich gestaltet werden soll.

Mit kreativen Aktionen rund um die De-

monstration und inhaltlichen Veranstaltungen im Vorfeld soll die Kritik vielfältig und wahrnehmbar in eine breite Öffentlichkeit getragen werden.

Auch in Leipzig wird ein Bündnis aus lokalen Gruppen Veranstaltungen organisieren, Aktionen durchführen und für die Demonstration mobilisieren. Zur Demo werden Busse aus Leipzig fahren, Tickets sind bald im Linxxnet zu erwerben.

- Der Kontakt in Leipzig:
frauen_kampftag@riseup.net
Weitere infos auf:
www.frauenkampftag2014.de

Josi Michalke

Werde Kommunalpolitikerin - werde Kommunalpolitiker!

Dieser Aufforderung des Stadtverbandes sind erfreulicherweise fast 110 Menschen gefolgt – mehr als 10 mal 10. Ein guter Erfolg. Viele der Angesprochenen stehen als Unterstützerinnen und Unterstützer zur Verfügung, andere hoffen auf einen vorderen Listenplatz und brennen darauf, 2014 in den Stadtrat einzuziehen. Doch was kommt danach?

Der Klärung dieser Frage dienten drei Workshops, die ich im Auftrag des Stadtvorstandes den Kandidierenden anbot. „Gewählt - und was nun?“ „Der lange Weg der Demokratie“ und „Linksfraktion in kommunalpolitischer Verantwortung“ umrissen die Thematik. Anhand von Präsentationen konnten

sich die Teilnehmenden mit den Themen und miteinander vertraut machen. Viele Fragen wurden angesprochen und geklärt. So stellte sich heraus, dass sich für soziale und Bildungsthemen weitaus die meisten Anwesenden engagieren wollten. Aber auch im Bereich Finanzen, Rechnungsprüfung oder Verwaltung werden Stadträte gebraucht. Das sorgte schon für Erstaunen.

Zwischen zwanzig und vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen und diskutierten rege – ein erfreuliches Ergebnis. Denn die Notwendigkeit kommunalpolitischer Bildung ist schon vor den Stadtratswahlen da: Zum einen hilft die Kenntnis kommunalpolitischer

Zusammenhänge bei den Debatten im Wahlkampf. Zum anderen ist das eine gute und notwendige Gelegenheit, darüber nachzudenken, welche Anforderungen zu erfüllen sind, und wie man dazu bereit ist.

Die neue Linksfraktion wird so stark sein, wie sich ihre Stadträte inhaltlich und personell in die Arbeit einbringen. Denn es geht nicht darum, die Schlacht am kalten Büffet zu gewinnen, sondern die künftigen Haushaltsdebatten.

Dr. Ilse Lauter
Stadträtin und
stellvertretende
Stadtvorsitzende

Wahlkampfleiter

Der Stadtvorstand hat auf seiner Sitzung am 14. Januar 2014 den Wahlkampfleiter für die Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen 2014 gewählt.

Zur Wahl standen Björn Reichel und Ricky Burzlaff. In geheimer Wahl entschieden sich die anwesenden Vorstandsmitglieder mit 8 zu 3 Stimmen für Ricky Burzlaff. Der Wahlkampfleiter wird seine Arbeit am 20. Januar aufnehmen.

Fortsetzung von Seite 6

leicht ist unsere Stadt sogar prädestiniert dafür: Der Kulturetatsatz ist vergleichsweise hoch, kaum eine andere Stadt finanziert vier Häuser rein kommunal, Kultur gehört zur Identität unserer Stadt.

Voraussetzung ist jedoch, dass sich alle Partner zu einer solchen Debatte zusammenfinden. Es wäre denkbar, die Idee eines Runden Tisches Kultur mit Vertretern der Eigenbetriebe, der freien Szene, Politik und Verwaltung zu reaktivieren, um die Zukunftsfragen – abseits von einem rein fiskalischen

Druck, der selbstredend nicht wegzudiskutieren ist – gemeinsam zu erörtern. DIE LINKE ist dazu bereit und würde sich freuen, wenn die angesprochenen Akteure einer solchen Idee folgen könnten.

Dr. Skadi Jennicke

Tipps und Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16 Leipzig-Grünau

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18.00Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro Dr. Runge, Gorkistraße 120

Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Do., 23. Januar 2014, 18:00 Uhr

Lesung / Gespräch Mit Helmut Richter, Schriftsteller Wer die Fuge liebt, der beweibt sich: 100 Limericks; "Helmut Richter, dessen Text „Über sieben Brücken muß du gehn“, zu einem Welthit geworden ist, zu einem Epos völkerverbindender Zärtlichkeit, hat neue Verse geschrieben RLS Leipzig Harkortstraße 10

Fr., 24. Januar 2014, 14.00 Uhr

Sachsen - Mythos und Realität einer Region Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen Alte Nikolaischule, Aula, Leipzig

Sa., 25. Januar 2014, 20.00 Uhr

Filmabend Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt werden gesellschaftskritische und politische Filme. Der Eintritt ist frei. Gezeigt wird der Film: "Home" Liebknechthaus

Mo., 27. Januar 2014, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann, Abgeordnetenbüro, Stuttgarter Allee 16, Grünau

Mo., 27. Januar 2014, 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Skadi Jennicke, Abgeordnetenbüro, Coppistraße 63, Gohlis

Di., 28. Januar 2014, 18.00 Uhr

Diskussion / Vortrag mit Dr. Jürgen Stahl, Leipzig; Moderation Prof. Dr. Karl-Heinz Schwabe Junghegelianische >Tatphilosophie< in ihrem Verhältnis zu Fichte. Aus Anlass des 200. Todestages von Johann

Gottlieb Fichte am 29. Januar RLS Leipzig Harkortstraße 10

Do., 30.01.2014, 18.30 Uhr

REIHE: Rosa L. in Grünau Diskussion - Vortrag, Mit Dr. Jürgen Leibiger, Wirtschaftswissenschaftler, Wem gehört die Republik? Eigentum, Macht und Staat im Finanzmarktkapitalismus, Wer hat die Macht im Land und welche Rolle spielt dabei das Eigentum? Klub Gshelka, Leipzig, An der Kotsche 51,04207 Leipzig

Fr., 31. Januar 2014, 18.00 Uhr

2. Außenpolitische Tage, Am Freitag, diskutieren zum Thema "Unabhängigkeitsbewegungen - Wie steht DIE LINKE dazu? Beispiel Kosovo" der Kosovoexperte und Autor Max Brym (DIE LINKE München), der Mitarbeiter von Sevim Dagdelen MdB David Noack und Ricky Burzlaß. **Am Samstag, 01.02.** kommt Wolfgang Gehrcke um 16 Uhr nach Leipzig und referiert über die künftigen außenpolitischen Aufgaben der Linksfraktion im Bundestag sowie über die bevorstehenden Europawahlen. Um 18:00 Uhr wird die LAG Frieden /Internationale Politik Sachsen gegründet, Liebknechthaus Leipzig,

Sa., 1. Februar 2014, 09.30 Uhr

6.Tagung des 3. Stadtparteitages Beginn 9:30 bis 15:00 Uhr, Verabschiedung des Kommunalwahlprogramms Ort: Veranstaltungssaal der LVB, Jahn-Allee 56

Di., 04. Februar 2014, 18.00 Uhr

Marxistisches Forum: Die Rolle der Sozialdemokratie in der BRD, Referent Siegfried

Kretschmar, Bürgerbüro Coppistraße 63, Gohlis

Do., 6. Februar 2014, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Abgeordnetenbüro, Stuttgarter Allee 16, Grünau

Sa., 8. Februar 2014, 20.00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt werden gesellschaftskritische und politische Filme. Der Eintritt ist frei. Gezeigt wird der Film: "Wie Feuer und Flamme, Liebknechthaus,

Mo., 10 Februar 2014, 13.00 Uhr,

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Skadi Jennicke, Abgeordnetenbüro, Coppistraße 63, Gohlis

Mo., 17. Februar 2014, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann; Abgeordnetenbüro, Stuttgarter Allee 16, Grünau

Mi., 19. Februar 2014, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Volker Külow und der Stadträtin Naomi-Pia Witte, Stadtteilladen Leutzsch, Georg-Schwarz-Straße 122

Do., 20 Februar 2014, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Abgeordnetenbüro, Stuttgarter Allee 16, Grünau

Oliver Gebhardt zum Sprecher der AG Junge GenossInnen gewählt

AG Junge GenossInnen Leipzig wählen Oliver Gebhardt zum neuen Sprecher

Die AG Junge GenossInnen Leipzig wählte zur letzten Sitzung im Jahr 2013 einen neuen Sprecher. Einstimmig entschieden sich die anwesenden Mitglieder für den 22-jährigen Lehramtsstudenten Oliver Gebhardt aus Leipzig. Ebenfalls wird er 2014 im Leipziger Norden für den Stadtrat kandidieren.

Er engagierte sich mehrere Jahre für die Interessen der Schülerinnen und Schüler im Stadtschülerrat Leipzig, dem Landesschülerrat und dem Landesbildungsrat Sachsen. Gleichzeitig war er drei Jahre als beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses der



Stadt Leipzig auf kommunalpolitischer Ebene aktiv.

Mittlerweile ist er ehrenamtlich als Vorstandsmitglied des Fußballverbandes der Stadt Leipzig für den kompletten Kinder- und Jugendfußball des Stadtverbandes zuständig.

Besonders engagiert er sich politisch im Bereich der Jugendhilfe, des Sports und der Schulpolitik. So machte er sich

beispielsweise für die Modernisierung der Bildungseinrichtungen unserer Stadt stark.

Der sich hier bildende Investitionsstau von über 800 Millionen Euro gefährdet für ihn nicht nur die Ausbildung aller Kinder und Jugendlichen, sondern die Zukunft der gesamten Stadt. Nur mit einer guten, modernen schulischen und beruflichen Ausbildung hätte man eine persönliche Perspektive. Hierbei sieht er nicht nur die Stadt in der Pflicht, sondern fordert auch einen Stopp zur jährlichen Fördermittelkürzung durch die schwarz-gelbe Landesregierung im Bildungssektor hin zu neuen Investitionen.

AG Junge GenossInnen Leipzig

Tagesordnung für die die Besondere Vertreterversammlung des Stadtverbandes DIE LINKE Leipzig zur Stadtratswahl 2014

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
3. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen zum Stadtrat und zu den Ortschaftsräten
4. Schlusswort

Zeitplan für die die Besondere Vertreterversammlung des Stadtverbandes DIE LINKE Leipzig zur Stadtratswahl 2014

9:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung

9:45 Uhr Konstituierung

10:00 Uhr Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Platz 1 in den Wahlkreisen 0 bis 9

11:00 Uhr Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für den Platz 1 in den Wahlkreisen 0 bis 9

11:30 Uhr Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Platz 2 in den Wahlkreisen 0 bis 9

12:30 Uhr Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für den Platz 2 in den Wahlkreisen 0 bis 9 und Mittagspause

13:30 Uhr Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Plätze 3 bis 11 in den Wahlkreisen 0 bis 4

15:00 Uhr Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Plätze 3 bis 11 in den Wahlkreisen 0 bis 4

15:30 Uhr Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Plätze 3 bis 11 in den Wahlkreisen 5 bis 9

17:00 Uhr Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Plätze 3 bis 11 in den Wahlkreisen 5 bis 9

17:30 Uhr Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Ortschaftsratswahlen in Hartmannsdorf, Liebertwolkwitz und Seehausen

8:00 Uhr Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Ortschaftsratswahlen in...

18:30 Uhr Schlusswort

Die VertreterInnenversammlung findet am 1. März 2014 statt, der Ort steht noch nicht fest, wird aber noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Impressum:



Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11, Fax: 0341/14 06 44 18, web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha, Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.) Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 02/2014 ist Montag, der 03. Februar 2014. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.